

# Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR

Mit diesem Beitrag setzt der „Hochschulspiegel“ die anlässlich des 1. Mai in seiner Ausgabe 8/78 begonnene Veröffentlichung guter Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb fort.

## Aus- und Weiterbildung

Zum tieferen Eindringen der Studenten in den theoretischen Reichtum der Klassiker des Marxismus-Leninismus haben die Wissenschaftsbereiche der Sektion ML den Studenten zielgerichtete methodische Anleitungen und Unterstützung, die Einheit von Theorie, Praxis und Wissenschaftspolitik wird in den Lehrveranstaltungen besser berücksichtigt. Einen wichtigen Platz bei der vertieften Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus durch die Studenten nimmt die Betreuung wissenschaftlicher Jahresarbeiten ein. Zur Zeit werden 70 solcher studentischen wissenschaftlichen Jahresarbeiten betreut.

Schwerpunkt in der Studienplanung war die Ausarbeitung des Studienplanes für das 4½-Jahres-Studium im Maschinenbauingenieurwesen. Für alle Fachrichtungen liegen jetzt die neuen Stundenpläne vor.

Ein weiteres entscheidendes Wettbewerbsziel ist und bleibt die stärkere Einbeziehung der Probleme der Mikroelektronik in die Lehrveranstaltungen. Dazu konnte durch die Sektion PEB die Erarbeitung der Komplexlehrveranstaltung „Mikroelektronik“ in ihrer Grundkonzeption termingemäß abgeschlossen werden. Gute Ergebnisse wurden auch in der von der Sektion AT vorbereiteten und durchgeführten Elektrotechnik-Olympiade erreicht, an der Studenten aus den Sektionen PEB, AT und IT teilnahmen.

An der Sektion IT wurde ein rechnergestütztes Praktikum zum Automaten- und Schaltungsentwurf in Betrieb genommen. An vier im Rahmen eines wissenschaftlichen Studentenzirkels entstandenen Arbeitsplätzen können damit selbst entworfene Schaltungen auf Herz und Nieren geprüft werden.

Auch Wettbewerbsaktivitäten in den lehrerbildenden Sektionen waren auf die weitere Verbesserung der Ausbildung gerichtet. So wurde in der Sektion PEB bei der Überarbeitung der Lehrkonzeptionen und Ausbildungsinhalte den spezifischen Anforderungen der Lehrerausbildung mehr als bisher Rechnung getragen. Vielfältige Initiativen hinsichtlich der Verbesserung der Lehrveranstaltungen entwickelten Angehörige der Sektion EF. Beispielsweise wurden im Wissenschaftsbereich Polytechnik Übungen sowohl unter materiell-technischen als auch pädagogisch-methodischen Aspekten neu erarbeitet.

Im Januar fand in Zusammenarbeit zwischen den Sektionen PEB und IT sowie dem Bezirksvorstand der KDT der Weiterbildungslehrgang „Mikrorechner Teil I (Gerätetechnik)“ statt. Von nahezu 1000 Bewerbern aus der gesamten Republik konnten etwa 100 berücksichtigt werden. Auf Grund dieses außerordentlich großen Interesses wurde kurzfristig der Lehrgang wiederholt.

Praxiskader aus sozialistischen Bruderländern weiterzubilden, stellte eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe dar, die das ISW zu lösen

hatte. Es handelte sich um den ersten Lehrgang für Betriebsleiter aus Maschinenbaubetrieben der Republik Kuba, mit dem ein Auftrag des Ministerpräsidenten der DDR mit guter Qualität erfüllt wurde.

## Forschung

Der sozialistische Wettbewerb in den Sektionen, Bereichen und Forschungskollektiven hat großen Anteil an der weiteren Ausprägung sozialistischer Verhaltensweisen und sozialistischer Forscherpersönlichkeiten mit hohem Leistungswillen, Verantwortungsbewusstsein, Risikobereitschaft und kritischer Einstellung zu den Ergebnissen der Arbeit, wodurch mit der termin- und qualitätsgerechten Erfüllung der Forschungsaufgaben zugleich eine weitere Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus, der Qualität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit erreicht werden konnte.

Ein von der Sektion Mathematik entwickeltes Programmsystem fand auf der Informationsmesse „Anwendung der Mathematik in der Volkswirtschaft“ ein sehr positives Echo. Bisher erfolgt eine Nutzung einzelner zum System gehörender Algorithmen durch andere Einrichtungen wie die TH Magdeburg, die MLU Halle sowie das Zentrum für Rechen- und Datenverarbeitung der AdW. Die verstärkte Durchsetzung und Anwendung der Mathematik in der Industrie wird auch in den Arbeiten sichtbar, die die Sektion bisher für den Automobilbau leistete.

Auf dem Gebiet der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung gelang es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Sektion Wirtschaftswissenschaften mit den technischen Sektionen bei der Bearbeitung des Themas „Ökonomische Probleme einer bedarfsorientierten Produktion“ zu intensivieren und konstruktiver zu entwickeln.

Die Neuerungsbereitschaft hat sich im Jahre 1977 an unserer Hochschule gegenüber den Vorjahren qualitativ weiter verbessert. 1977 haben sich 578 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv als Neuerer beteiligt. In

den ersten Monaten dieses Jahres konnten 52 Neueuvorschläge registriert und planmäßig zwölf Neueuvorschläge abgeschlossen werden. Durch Neuerungen wie zur „Einsparung von Investitionsmitteln“ (Sektion VT) mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von 144 000 M können erste gute Resultate erzielt werden.

## Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Die Inbetriebnahme der Turnhalle im Hochschulteil Reichenhainer Straße mit Beginn des Studienjahres 1978/79 wollen wir unter Mobilisierung aller Kräfte gewährleisten. Zahlreiche Initiativen von Hochschulangehörigen halfen bisher entscheidend mit, die festgelegten Bautermine zu halten. Für dieses für unsere Hochschule so wichtige Objekt wurden bisher etwa 19 000 Stunden Eigenleistungen mit einem Wertumfang von rund 30 TM erbracht.

Um wichtige Forschungsvorhaben zu realisieren, galt ein Wettbewerbschwerpunkt der termingemäßen Inbetriebnahme des Rechners ES 1040. Es ist dem unermüdeten Einsatz aller Verantwortlichen zu danken, daß die kurzfristig vorzubereitende Installation dieser modernen Anlage am 15. Februar vorfristig abgeschlossen werden konnte. Es ist besonders anzuerkennen, daß parallel zur Installation der Anlage die personellen und organisatorischen Voraussetzungen in einer solchen Weise geschaffen worden sind, daß der Rechner sofort im dreischichtigen Betrieb gefahren werden kann.

Auf dem Gebiet der gesundheitlichen Betreuung ist eine Erweiterung der Dispensarbetreuung für Mitarbeiter und Studenten erreicht worden. Einbezogen wurden Studentinnen mit Kind, Mütter mit drei und mehr Kindern, Mitarbeiter im Vorkursjahr. Zur weiteren Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung der Mitarbeiter und Studenten wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen der Hochschule und dem Rat des Bezirkes abgeschlossen, die den weiteren Ausbau unseres Am-

bulatoriums gemeinsam mit Betrieben des Bauwesens beinhaltet.

Für die Verwirklichung der Aufgabe, zur weiteren Entfaltung des geistig-kulturellen Lebens den Keller Bahnhofstraße 8 zum Zentralen Studentenklub auszubauen, liegt eine Studie vor, und das Projekt ist in Arbeit.

Für das Urlaubsjahr 1978 stehen uns für Mitarbeiter und Studenten insgesamt 1076 Ferienplätze zur Verfügung.

## Verwendung der materiellen und finanziellen Fonds und Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens

In der Sektion TMV wurde durch Initiativen des Bereichs Technik zur Verbesserung der Materialökonomie eine Lagerordnung erarbeitet, die beispielgebend ist. Durch zielgerichtete Arbeit des Bereichs Technik mit der Ausrüstungskonzeption konnten die Aussonderungskoeffizienten für Grund- und Arbeitsmittel um etwa 30 Prozent übererfüllt werden.

Gute Ergebnisse brachte die enge Zusammenarbeit der Sektion TMV mit den Sektionen PEB, MB, FPM, AT und CWT bezüglich gemeinsamer Nutzung von Grundmitteln und Unterstützung bei der Anfertigung von Versuchseinrichtungen. Unterstützung wurde der Hauptabteilung Grundfondswirtschaft und der Abteilung Mensch durch Werterhaltung, Rekonstruktions- und Instandsetzungsarbeiten gegeben, gleichermaßen für die Ingenieurhochschule Zwickau durch den Bau einer Versuchseinrichtung. Durch gezielte kooperative Nutzung verschiedener Maschinen wurde deren Auslastung bedeutend verbessert.

Mit der Einrichtung eines Konsultationszentrums zur rationalen Energieanwendung Anfang des Jahres übertragen wir unsere Erfahrungen auf dem Gebiet der Energieeffizienz an Betriebe und Einrichtungen des Territoriums und leisten damit einen Beitrag zur territorialen Rationalisierung.



Auf der 13. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates wurden acht Kollektive für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet, unter ihnen das Kollektiv Theoretische Fundierung effektiver numerischer Verfahren an der Sektion Mathematik (unser Bild).

# 13. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates

Mit der weiteren Entwicklung des wissenschaftlichen Profils unserer Hochschule beschäftigten sich Referat und Diskussion der 13. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates.

Der Wissenschaftliche Rat wählte die Dekane der Fakultäten und den Senat des Rates. Es wurden gewählt:

- Prof. Dr. sc. phil. Peter Schattpeix (ML) zum Dekan der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften,
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Richard Lenk (PEB) zum Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften,
- Prof. Dr.-Ing. habil. Alexis Neumann (FPM) zum Dekan der Fakultät für Maschinenbauingenieurwesen, und
- Prof. Dr. sc. techn. Peter Fey (IT) zum Dekan der Fakultät für Elektroingenieurwesen.

Für hervorragende wissenschaftliche Leistungen wurden folgende acht Forschungskollektive ausgezeichnet:

- Theoretische Fundierung effektiver numerischer Verfahren**  
Sektion Mathematik  
Leiter: Prof. Kubniak
- EDV-Rechnerprogramme der Schweißtechnik für Konstruktion und Technologie**  
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel  
Leiter: Prof. Neumann
- Zweistrahlionenzerstreuung**  
Sektion Physik/Elektronische Bauelemente  
Leiter: Prof. Weilmantel
- Standardansteuergerät mit integriertem Ansteuerschaltkreis**  
Sektion Automatisierungstechnik  
Leiter: Dr. Kronberg
- Mikrorechnerentwicklungssysteme**  
Sektion Informationstechnik  
Leiter: Prof. Fey
- Hochschuldidaktische Lösungssätze zur Strukturierung von Lehrinhalten als eine Voraussetzung für die Erarbeitung von Lehrkonzeptionen**  
Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen  
Leiter: Prof. Retzke
- Gummispritzwerkzeuge**  
Sektion Verarbeitungstechnik  
Leiter: Prof. Jantsch
- Überwachung des Extrusionsprozesses**  
Sektion Verarbeitungstechnik  
Leiter: Dr. Broj

Auszüge aus dem Referat und der Diskussion der 13. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates veröffentlicht „Hochschulspiegel“ in seinen nächsten Ausgaben.



Die Gewerkschaftsgruppe Hauptabteilungsleitung Grundfondswirtschaft gehört zu den 13 Kollektiven, die anlässlich des 1. Mai 1978 den Staatsittel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ wieder verteidigen konnten.

# „... unserer Partei einen wissenschaftlichen Sieg erringen“

Zum Erscheinen der ersten Bände der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)

Bereits im Jahre 1918 reifte W. I. Lenin die Übersetzung der Schriften von Marx und Engels ins Russische an, auf seine Initiative entstand Anfang der zwanziger Jahre in Moskau das Marx-Engels-Institut.

Darauf aufbauend, beschloß 1924 der XIII. Parteitag der KPR (B), alle Maßnahmen zu ergreifen, um so schnell wie möglich die gesammelten Werke von Marx und Engels herauszugeben. Der V. Kongreß der Kommunistischen Internationale begrüßte diesen Beschluß und rief alle ihr angehörenden Parteien zur Unterstützung dieses Vorhabens auf. 1927 wurde die Marx-Engels-Gesamtausgabe als Krönung aller editorischen Bemühungen seit den Lebzeiten von Marx und Engels in Angriff genommen. Bis 1933 erschienen zwölf Bände, darunter sechs wichtige Arbeiten wie die „Ökonomisch-philosophischen Manuskripte“ von 1844, „Die Deutsche Ideologie“ und „Die Dialektik der Natur“, die zum ersten Mal publiziert wurden.

Die Nacht des Faschismus setzte der Gemeinschaftsarbeit von Kom-

munisten vieler Länder, insbesondere sowjetischer und deutscher, zunächst ein Ende. // Die Vollendung des weitgespannten Vorhabens der Veröffentlichung der Werke von Marx und Engels in der Originalsprache mußte kommenden Generationen vorbehalten bleiben.

Im Jahre 1955 beschlossen das Zentralkomitee der KPdSU und der SED den lang gehegten Plan der Arbeiterbewegung — die Edition des gesamten literarischen Nachlasses von Karl Marx und Friedrich Engels — Wirklichkeit werden zu lassen.

Weitste ideologische Bedeutung kommt der MEGA zu, was unter-

scheidet sie von bisherigen Ausgaben? Eine erste Antwort darauf gibt uns eine Bemerkung Plechanows anlässlich der Herausgabe von Frühchriften Marx' und Engels durch Mehring im Jahre 1902: „Je mehr sich die Bekanntheit mit ihren Ideen ausweitet, desto mehr festigt sich ihr Einfluß auf all diejenigen, deren materielle und geistige Interessen

den Interessen der Wahrheit nicht entgegenstehen.“ // Die Edition der MEGA steht also in untrennbarem Zusammenhang mit der wachsenden Anziehungskraft der Lehren von Karl Marx auf eine immer größere Zahl von Menschen aller Nationen unterschiedlichster sozialer Herkunft. Die Bestätigung der Lehren von Marx und Engels durch das Leben bildet die Grundlage für das in aller Welt sprunghaft gewachsene Interesse an ihren Werken.

In den sozialistischen Ländern wächst die Bedeutung der schöpferischen Anwendung der marxistischen Theorie und ihrer Weiterentwicklung durch Lenin, bedingt durch die Tatsache, daß mit dem Eintritt in die Etappe der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sich weiter tiefgreifende revolutionäre Veränderungen vollziehen, die von den marxistisch-leninistischen Parteien auf wissenschaftlicher Basis analysiert werden müssen. Dabei treten jene Teile des Marx'schen Werkes in den Vordergrund, die mit solchen Grundprozessen der Schaf-

fung des reifen Sozialismus und des schrittweisen Übergangs zum Kommunismus, wie der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, der Intensivierung der Produktion, der Annäherung der Klassen und Schichten und vielen anderen, verbunden sind.

Ein Beispiel soll diese Feststellung erhärten: 1976 erfolgte in der II. Abteilung der MEGA im Band 31 die Erstveröffentlichung der Hefte I bis V der ökonomischen „Manuskripte Karl Marx“ aus den Jahren 1861 bis 1863. In diesem aus 23 Hefen bestehenden Manuskript befaßt sich Marx umfassend und ausführlich wie in keiner anderen Schrift mit der Anwendung der Mechanik, der Wissenschaft und der Naturkräfte in der Großindustrie. Marx formuliert dort zwei für das Hinüberwachen der materiell-technischen Basis des Sozialismus in die der Kommunismus außerordentlich bedeutsame Gesetze: 1. die materiell-möglichkeit der höheren Form der Produktion bilden sich in der niederen heraus, und 2. jede Revolu-

tion der Produktivkräfte tritt als „technologische Revolution“ auf. Angesichts der Tatsache, daß Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären besonders die Rolle der Technologie für die Steigerung der Arbeitsproduktivität betont, wird die Publizierung der Hefte dieses Manuskripts, die sich vorrangig mit technologischen Fragen beschäftigen, von Ökonomen, Technik- und Naturwissenschaftlern, Philosophen und Historikern mit großem Interesse erwartet.

An diesem Beispiel wird zugleich ein weiterer Aspekt der Bedeutung der neuen MEGA deutlich, sie gibt Einblick in die „Werkstatt“, in das „schöpferische Laboratorium“ Karl Marx'. Die Veröffentlichung des Manuskripts von 1861 bis 1863, des zweiten Entwurfs des „Kapitals“, gibt Einsicht in den Entstehungsprozess dieser genialen Schrift, läßt es zu, den marx'schen Forschungsprozess zu rekonstruieren. Aber gerade die Frage, wie Marx die Probleme wissenschaftlich löst, ist für die Beantwortung der Fragen des sozialisti-

schen Aufbaus von eminenter Bedeutung. In einem Leitartikel des „Neuen Deutschlands“ heißt es über die MEGA: „Sie gibt uns nicht nur zusätzliche Argumente für den ideologischen Kampf gegen das geistlich überholte, menschenverachtende und in jeder Hinsicht krisenhaft imperialistische System. Sie eröffnet uns auch neue Horizonte für die schöpferische Meisterung der weiteren erfolgreichen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung der materiell-technischen Basis für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.“ //

Dr. Angetika Menzel, Dr. Siegfried Menzel, Sektion Marxismus-Leninismus

- Literatur:
- 1/ Stern/Wolf, Das große Erbe. Berlin 1972
  - 2/ Plechanow, Philosophisch-literarischer Nachlaß, Bd. I, Moskau 1971 S. 91
  - 3/ „Neues Deutschland“ vom 22. November 1976